

Wettbewerb: „Europa kreativ“ zeichnet Projekte und Wettbewerbe von Jugendlichen aus - Präsentation heute Abend in Eupen

Was heißt es, Europäer zu sein?

Wie sieht mein Europa der Zukunft aus? Was bedeutet Europa für mich im Alltag? Was heißt es, Europäer zu sein? Auf diese Fragen möchte der Wettbewerb „Europa kreativ“ eine Antwort geben. Kinder und Jugendliche aus der DG sollten dabei Projekte und Beiträge einreichen, die ihre Visionen für Europa oder ihre Sicht auf den Kontinent zeigen.

VON CHRISTIAN SCHMITZ

Rückblick: Vor fast genau zwei Jahren wurde der damalige Ministerpräsident Karl-Heinz Lambertz (SP) mit dem Kaiser-Maximilian-Preis des österreichischen Bundeslandes Tirol und der Stadt Innsbruck ausgezeichnet. Lambertz hatte seinerzeit erklärt, mit dem Preisgeld das Europabewusstsein von jungen Menschen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft fördern zu wollen.

So wurde im letzten Jahr in Zusammenarbeit mit dem Jugendbüro, dem Jugendrat und dem Informationszentrum „Europe Direct“ die Auszeichnung ins Leben gerufen. Heute Abend werden die Siegerprojekte der zweiten Auflage von „Europa kreativ“ im Europasaal des DG-Ministeriums in Eupen präsentiert und aus-

gezeichnet. Das Ganze teilt sich in zwei Sparten auf: Im Bereich Wettbewerb waren geschlossene Beiträge möglich, die sich mit dem Europagedanken beschäftigen. Andererseits konnten auch Projekte, die etwas länger laufen, eingereicht werden. Auswahlkriterien waren wie beim Wettbewerb die Kreativität, die Stärkung des Europagedankens und die aktive Einbeziehung aller Teilnehmer der Gruppe und das Prinzip der Nachhaltigkeit.

„Uns ist eine Bewertung ungenau schwergefallen, da man Initiativen aus dem Kindergarten ja nicht ohne Weiteres mit denen aus einem Jugendheim zum Beispiel vergleichen und damit bewerten kann“, sagt Elvire Wintgens vom Jugendbüro dem GrenzEcho. Sie ist Koordinatorin der Auszeichnung „Europa kreativ“ und gehört der Jury an, die die Beiträge bewertet. Insgesamt 2.000 Euro Preisgelder werden in diesem Jahr ausgeschüttet.

Die Migration in Europa sei in den Beiträgen immer wieder thematisiert worden. Das ist eine hochaktuelle Problematik, wie die Serie der tödlichen Bootsunglücke im Mittelmeer dokumentiert. „Die Kinder und Jugendlichen sind sehr stark davon geprägt und wünschen sich ein offenes Europa“, so die Koordinatorin.



Der Beitrag der Grundschule Nidrum, der heute Abend im DG-Ministerium ebenfalls präsentiert und ausgezeichnet wird. Foto: Jugendbüro

Bei der Veranstaltung heute Abend wird auch Alice Smeets zu Wort kommen. Die ostbelgische Dokumentarfilmfotografin berichtet über ihre Erfahrungen in der Entwicklungsarbeit am Beispiel von Haiti.

Vier Projekte und zwei Wettbewerbsbeiträge werden heute geehrt. Hier ein Überblick:

● Projekt 1: Grundschule Espeler (127,50 Euro) - „Projektwoche Europa“: Die Grundschule organisierte eine Projektwoche zum Thema „Europa“ für 27 Kinder des Kinder-

gartens und der Primarschule. Jeden Tag wurde ein anderes Land vorbereitet und es galt, den Kindern Näheres über das neu entdeckte Land beizubringen. Am Ende der Woche wurde eine Lernfeier organisiert, bei der die verschiedenen Arbeiten präsentiert wurden.

● Projekt 2: Kreative Werkstatt Mürringen (1.000 Euro) - „Wir wollen gemeinsam leben“: Die Kreative Werkstatt Mürringen organisierte ein Theaterstück, indem es galt, Vorurteile abzubauen und die

Kinder neugierig auf neue Begegnungen zu machen. Die Kreativität der Mitwirkenden sollte dabei gefördert werden, und sie sollten Mut zur Verwirklichung eigener Ideen entwickeln.

● Projekt 3: Jugendtreff St.Vith (150 Euro) - „Hey, Europa. Wir sind alle gleich!“: Die Jugendlichen wollten ihre Geschichte erzählen und darauf aufmerksam machen, wie schwer sich die Integration aus Sicht junger Menschen gestaltet. Sie wollten verdeutlichen, mit

welchen Vorurteilen sie zu kämpfen haben und wie sehr sie es zu schätzen wissen, in Europa leben zu dürfen. Dies sollte in Form von Bildern, Graffiti oder mithilfe eines Films erarbeitet werden.

● Projekt 4: PDS Eupen (500 Euro) - „Wise up, Europa!“: Eine Englischklasse der PDS Eupen plante einen Kurzfilm als erste Phase einer größer angelegten Zusammenarbeit mit den Aland-Inseln (Finnland). Viele Schüler quälte die allgemeine Unsicherheit, was ihre Zukunft betrifft. Die Schüler sollten sich all ihrer Talente und Fähigkeiten bewusst werden und vor allem wissen, inwiefern diese Fähigkeiten auf europäischer Ebene von Nutzen sein können.

● Wettbewerbsbeitrag 1: Grundschule Büllingen (150 Euro) - „Ein Europa für alle?“: Eine Klasse der Grundschule Büllingen hat sich mit der Ausländerpolitik beschäftigt, eine Geschichte dazu geschrieben und diese in einem Bilderbuch illustriert.

● Wettbewerbsbeitrag 2: Grundschule Nidrum (150 Euro) - „Unser Europa“: Das 5. und 6. Schuljahr haben über ihre Wünsche und Pläne für ein gemeinsames Europa nachgedacht und diese in Gedichtform niedergeschrieben. Das Gedicht wurde in einer Collage zu einem Kunstwerk verarbeitet.



Daniel Van Buyten macht Mode

Ex-Fußballnationalspieler Daniel Van Buyten (Mitte/belga) steigt in die Mode ein. Am Dienstag gab er in Brüssel seine Beteiligung an der Marke Starsmade bekannt. Das in Verviers angesiedelte Unternehmen stellt Ka-

puzenpullis her. Gründer der Marke ist Vincent Bastin, langjähriger Freund von Daniel Van Buyten. In den letzten zwei Jahren verkaufte Starsmade 50.000 Kapuzensweater und zählt 250 Kunden in Europa.

Totschlag: Anklage gegen Politiker

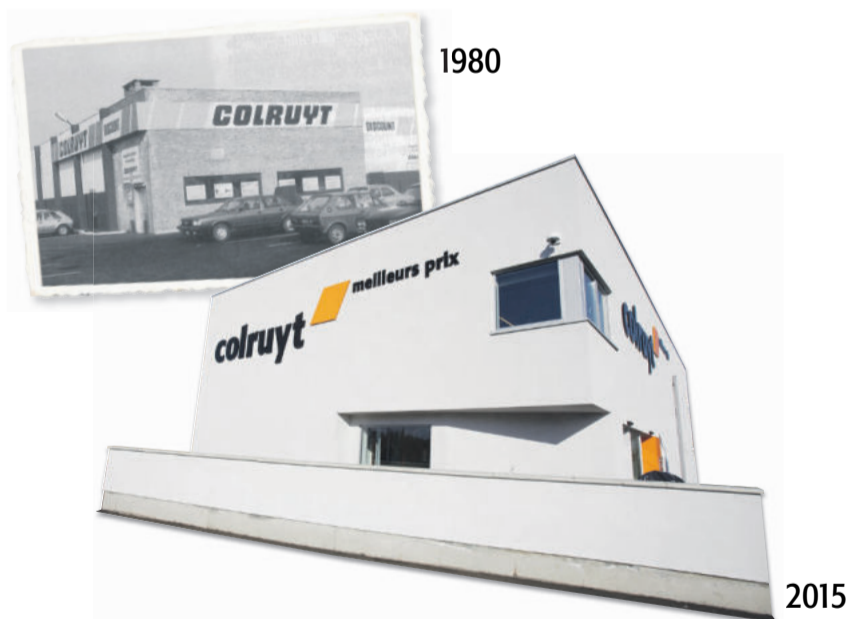
Bernard Wesphael vor Assisenhof von Mons

Die Anklagekammer von Gent hat den ehemaligen Ecolo-Politiker Bernard Wesphael am Dienstag an den Assisenhof von Mons verwiesen, wo er sich für den Tod seiner Lebensgefährtin Véronique Piroton verantworten muss. Er wird des Totschlags beschuldigt. Wesphael und Piroton hatten sich am 31. Oktober 2013 im Hotel Mondo in Ostende gestritten. Laut dem Mitgründer von Ecolo soll es lediglich zu einem Handgemenge gekommen sein. Er sei

zu Bett gegangen und habe seine Frau später leblos im Badezimmer aufgefunden. Die Staatsanwaltschaft ist da anderer Meinung.

Der Lütticher Politiker gab von Beginn an zu Protokoll, dass sich seine Partnerin das Leben genommen habe. Seine Anwälte wiesen auf eine gefährliche Mischung aus Alkohol und Medikamenten hin. Ende August 2014 war Wesphael nach zehn Monaten U-Haft auf freien Fuß gesetzt worden. (belga/pb)

Les temps changent...



... nos Prix Rouges restent

Cela fait déjà 35 ans que nous comparons nos prix pour vous et les diminuons si nécessaire.



Découvrez ici comment nous faisons

colruyt meilleurs prix